

Zeubner in Leipzig ferner:

4662. Demosthenes ausgewählte Reden. Erklärt v. C. Rehdantz. 2. Hft. 2. Aufl. gr. 8. 12 N $\mathcal{A}$
4663. — Oratio adversus Leptinem cum argumentis graece et latine. Recensuit J. Th. Voemelius. gr. 8. Geh. \* 1 $\frac{1}{3}$   $\mathcal{A}$
4664. Gomperz, Th., Herkulanische Studien. 2. Hft. A. u. d. T.: Philodem üb. Frömmigkeit bearb. u. erklärt. 1. Abth. gr. 8. \* 1 $\frac{3}{8}$   $\mathcal{A}$
4665. La Roche, J., die Homerische Textkritik im Alterthum. gr. 8. Geh. \* 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{A}$
4666. Platonis opera omnia. Recensuit prolegomenis et commentariis instruxit G. Stallbaum. Vol. I. Sect. 2. Phaedo. Editio IV. ed. M. Wohlrab. gr. 8. Geh. 27 N $\mathcal{A}$
4667. Plautus, T. M., ausgewählte Komödien. Für den Schulgebrauch erklärt v. J. Brix. 3. Bdchn.: Menaechmi. gr. 8. Geh.  $\frac{1}{4}$   $\mathcal{A}$
4668. Scheffler, H., imaginäre Arbeit, e. Wirkg. der Centrifugal- u. Gyralkraft, m. Anwendgn. auf die Theorie d. Kreisels, d. rollenden Rades, d. Polytops etc. gr. 8. Geh.  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{A}$
4669. Themistii paraphrases Aristotelis librorum quae supersunt. Ed. L. Spengel. Vol. 1. 8. Geh. 1  $\mathcal{A}$  6 N $\mathcal{A}$
4670. — dasselbe. Vol. 2. 8. Geh. 24 N $\mathcal{A}$
4671. Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII. Ad optimorum librorum fidem editos explanavit E. F. Poppo. Vol. I. Sect. 1. Editio altera. gr. 8. Geh. 1  $\mathcal{A}$
4672. Vollbrecht, F., Wörterbuch zu Xenophons Anabasis. Für den Schulgebrauch bearb. gr. 8. Geh. 18 N $\mathcal{A}$
4673. Wüllner, A., Lehrbuch der Experimentalphysik. 2. Ausg. 8. Lfg. Lex.-8. Geh. \*  $\frac{5}{6}$   $\mathcal{A}$
4674. Xenophontis historia graeca. Recensuit et praefatus est L. Dindorfus. Editio III. 8. Geh.  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{A}$

Violet in Leipzig.

4675. Freund's Schüler-Bibliothek. 1. Abth. Präparation zu Caesar's gallischem Kriege. 3. Hft. 2. Aufl. 8. \*  $\frac{1}{6}$   $\mathcal{A}$

Rossische Buchh. in Berlin.

4676. Waffn, unsere — unsere Hoffnung. Ein Wort der Zuversicht f. das preussische Volk, e. Mahnung dem übermüthigen Feinde. Von e. preuß. Soldaten. 8. Geh.  $\frac{1}{6}$   $\mathcal{A}$

Wartig in Leipzig.

4677. Zimmermann, W. F. A., die Inseln d. indischen u. stillen Meeres. Neue Ausg. 5. u. 6. Bfg. 8. Geh. à \*  $\frac{1}{6}$   $\mathcal{A}$

R. Weigel in Leipzig.

4678. Archiv f. die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschnidekunst u. ihre Geschichte. Hrsg. v. R. Naumann. 12. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8. \* 1 $\frac{1}{6}$   $\mathcal{A}$

G. Wigand in Leipzig.

4679. † Clichés-Catalog. Fol. Geh. \*  $\frac{1}{3}$   $\mathcal{A}$

Winter in Frankfurt a. M.

4680. Zimpel's Auszug aus seinem „die 11. Stunde m. dem Antichrist“ etc. 3. Aufl. 8. In Comm. Geh.  $\frac{1}{4}$   $\mathcal{A}$

Zeh'sche Buchh. in Nürnberg.

4681. Album der fränkischen Schweiz. 9 Blatt. Photolith. 16. In Carton  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{A}$ ; einzelne Blatt 3 N $\mathcal{A}$ . — Ausg in gr. 16. 1  $\mathcal{A}$ ; einzelne Blatt 3 $\frac{1}{2}$  N $\mathcal{A}$

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Abwehr.

Die Valutaschwankungen in Oesterreich datiren aus dem Jahre 1848, dauern nunmehr also achtzehn Jahre und Niemand kann voraussagen, wann ihre Ursache beseitigt sein wird. Es liegt in der Natur der Sache, daß sie dem Handel oft sehr günstige Conjecturen bieten und der inländischen Production oft mächtigen Vorschub leisten, indem sie zu Zeiten die Concurrenz des Auslandes theilweise lahm legen; gleichwohl sind sie nicht bloß im Ganzen eine große Calamität für das Land, sie sind es auch für den gesunden Handel und die gesunde Production.

Bei erheblichen Schwankungen wird der Handel, soweit die Objecte desselben von ihnen berührt werden, mehr oder weniger ein Hazardspiel, und ein großer Theil der Production, der von einem hohen Agio geschützt und getragen florirt, sieht sich durch normale Verhältnisse nachgerade in seinem Lebensnerv bloßgelegt, das schlimmste ist aber, daß der allgemeine Wohlstand der Bevölkerung immer mehr dabei zurückgeht und daß das Papiergeld Oesterreich allmählich zu einem der theuersten Länder gemacht hat.

Die Anstrengungen der Staatsverwaltung zur Wiederherstellung der Valuta bedingen naturgemäß eine Verminderung der Circulationsmittel, die nothwendigerweise zu Creditrestrictionen nach allen Seiten führte; schon dadurch mußte sich in Oesterreich eine Geschäftskrisis vorbereiten, die, wenn auch nicht in dem heutigen Umfange, auch ohne Krieg zum Ausbruche gekommen wäre.

Die Verhältnisse des Buchhandels konnten sich unter solchen Umständen unmöglich günstig gestalten, und in der That hat sich seit Jahren nicht allein der Absatz consequent verschlechtert, die Incassi wurden auch von Jahr zu Jahr schwieriger.

Zur Beurtheilung der Leistungsfähigkeit des oesterreichischen Sortimentsbuchhandels ist der letztere Umstand von größter Wichtigkeit, namentlich bei solchen Firmen, die ihren Hauptabsatz auf dem Lande haben; es genügt dazu keineswegs zu wissen, wie zu dieser oder jener Zeit der Thaler in Oesterreich an diesem oder

jenem Orte vorübergehend berechnet wurde, wie es der Hr. Verfasser eines Aufsatzes in Nr. 68 d. Bl. anzunehmen scheint\*); um sich ein maßgebendes Urtheil in dem berührten Punkte bilden zu können, müssen noch andere Factoren in Rücksicht genommen werden.

Richtig in dem erwähnten Aufsatz ist allerdings, daß das Fernbleiben oesterreichischer Listen von der Messe seinen unmittelbaren Grund in dem Stande des Agio nicht haben kann, und zwar deshalb nicht, weil sich der schlechte Stand erst vom Mai datirt. Wie steht es denn aber mit dem Verhältniß der ferngebliebenen oesterreichischen Listen zu den ausbezahlten? Ist dies ein so ungünstiges, daß es den gegen das halbe Oesterreich erhobenen Vorwurf rechtfertigt? Der Verfasser des citirten Aufsatzes hätte vor allem dieses Verhältniß genauer constatiren sollen, um seinen Vorwurf der Gehässigkeit zu entkleiden, die ihn eingeben zu haben man nach Lage der Dinge vermuthen muß.

Schreiber dieser Zeilen lebt in einer großen Stadt Oesterreichs; sämtliche Firmen derselben, mit welchen die Verleger mit Vertrauen arbeiten konnten, sind ihren Verpflichtungen auch in diesem Jahre nachgekommen und nur von einzelnen, die auch in Oesterreich nur mangelhaft oder gar nicht bezahlt haben, ist bekannt, daß sie in Leipzig nicht vertreten waren.

Faules gibt es aber im Buchhandel nicht bloß in Oesterreich, es scheint vielmehr, daß es in noch höherem Grade anderswo zu treffen ist. Wie wäre es denn sonst zu erklären, daß namentlich die kleineren Verleger Oesterreichs traditionell so schlecht in Leipzig bezahlt werden? Soll es etwa bloß einer lieb gewordenen Gewohnheit zuzuschreiben sein? oder soll speciell in diesem Jahre politische Antipathie die Schuld daran tragen?

### Miscellen.

Ein letztes Wort in der „Prinzipienfrage“ in Nr. 64 d. Bl. — Hrn. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung

\*) Berichtigend sei erwähnt, daß durchschnittlich mit 1 fl. 70 kr. berechnet wurde.